

Noëlle Diegel, Cathrin Vogel,
Joshua Weidlich, Theo Bastiaens

Projektgestaltung, Qualitätsmanagement und Evaluation

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
1 Einleitung.....	6
2 Theorien im Praktikum.....	8
Professionalisierung und Kompetenzerwerb	14
3 Leitziel von Hochschulbildung	16
3.1 Kompetenz- und Outcomeorientierung.....	16
3.2 Employability – Dimensionen und Konkretisierungen.....	18
3.3 Wissenschaftlich basierte Handlungskompetenz.....	27
3.4 Literatur.....	29
4 Ein Strukturkonzept für professionelle pädagogische Handlungskompetenz (2002)	34
4.1 Gibt es eine allgemeine Basis für die pädagogischen Professionen?.....	34
4.2 Verwendung des Kompetenzbegriffs in der Erziehungswissenschaft	35
4.3 Vier Komponenten professioneller pädagogischer Kompetenz und ihr Zusammenhang	38
4.4 Literatur.....	48
5 Qualitätsmanagement und Evaluation	49
5.1 Definition von Qualität	49
5.2 Qualitätsmanagement.....	54
5.3 Evaluation.....	63
5.4 Vergleich	71
5.5 Erhebungsmethoden für die Qualitätssicherung	72
5.5.1 Kriterien und Standards.....	72
5.5.2 Methoden zur Erhebung von Daten.....	73
5.6 Anwendungsbeispiele	77
5.6.1 Beispiel E-Learning	77
5.6.2 Beispiele Kindertagesstätte	83
6 Schlussbemerkung.....	88
7 Literatur	89

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zusammenhang Kompetenz - Handlung - Situation	28
Abb. 2: Struktur der professionellen pädagogischen Handlungskompetenz.....	39
Abb. 3: Der Deming-Kreis: Qualitätsmanagement als ständige Verbesserung	57
Abb. 4: Aufgaben des Qualitätsmanagements	58
Abb. 5: Evaluationsablauf.....	64
Abb. 6: Leitfunktionen von Evaluationen.....	66
Abb. 7: Evaluationskonzept im E-Learning Label.....	83
Abb. 8: Schema der Qualitätsdimensionen im Quick	86

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Regulierungsansätze von Hochschulbildung.....	17
Tab. 2: Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse auf Bachelor-Ebene	23
Tab. 3: Deutscher Qualifikationsrahmen Niveau-Stufe 6: Einordnung des Bachelor-Abschlusses	25
Tab. 4: Beispiele für Parameter und mögliche Instrumente im Input-Prozess-Output-Modell.....	53
Tab. 5: Prozessmodell der PAS 1032-1	80

1 Einleitung

Ein Praktikum während des Studiums dient dazu, Praxiserfahrungen zu sammeln und das bisher theoretisch Gelernte anzuwenden und zu reflektieren. Es geht also um eine Professionalisierung der Handlungen. Wissend, dass die Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen überwiegend berufstätig ist und bereits über Berufserfahrungen verfügt, wird in Modul 3B des Bachelor-Studiengangs Bildungswissenschaft die Planung, Durchführung und Evaluation eines konkreten Projekts in einem von Ihnen gewählten Bildungsbereich erwartet. Diese Projektarbeit soll Ihnen die Möglichkeit bieten, aus Ihrem alltäglichen Handlungsfeld herauszutreten, um sowohl etwas Neues auszuprobieren als auch internalisierte Handlungen besser reflektieren zu können. Auch Studierende ohne Berufserfahrungen profitieren von dieser Art des Praktikums in Form einer Projektarbeit durch das hohe Maß an Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit innerhalb des Projekts. Um das Projekt umzusetzen, leitet Sie dieser Studienbrief durch alle relevanten Aspekte für die Planung, Durchführung und Evaluierung Ihres Vorhabens. Neben der Betrachtung relevanter Theorien liegt der Schwerpunkt des Studienbriefs auf der Reflexion der eigenen Profession sowie dem Qualitätsmanagement und der Evaluation. Mit diesem Wissen sollen Sie in drei Bereichen befähigt werden:

- Sie kennen und verstehen die übergeordnete Zielsetzung der Projektarbeit.
- Sie können theoriegestützt Kompetenzzugewinn und Professionalisierung betrachten.
- Sie können eine fundierte Evaluation umsetzen und die Schritte des Qualitätsmanagements auf Ihr Projekt beziehen.

Der Studienbrief lässt sich in drei Abschnitte unterteilen: Im zweiten Kapitel erfolgen Erläuterungen zu den Funktionen von Praktika im Studium sowie zu dem Nutzen der Verwendung von Theorien in der Praxis. An dieser Stelle wird Ihnen eine Unterteilung von Theorieebenen erläutert, die Sie in diesem Modul durch das Projekt leiten soll. Die Ebenen bestehen aus einem theoretischen Überbau, einem Handlungsablauf- bzw. Projektmanagementmodell und aus Methoden/Modellen zur pädagogisch-didaktischen Durchführung konkreter Schritte im Projekt.

Das Kapitel 3 und Kapitel 4 zielen darauf, Ihnen ein Verständnis des Kompetenz- und Professionalitätsbegriffes zu vermitteln. Hierzu dienen zwei Texte, die größtenteils aus den Originalen übernommen wurden. Der erste Text ist ein Auszug aus einem ehemaligen Studienbrief von Karl-Heinz Gerholz, der sich mit dem Kompetenzbegriff der Hochschulbildung auseinandersetzt. Während Sie erfahren, was Sie in Ihrem Studium lernen sollen, wird Ihnen in diesem Text ebenfalls bewusst gemacht, welche Kompetenzen Sie in der Lehre vermitteln können. Der zweite Text ist von Wolfgang Nieke und beschäftigt sich mit pädagogischer Profession und Ihrem Kompetenzzuwachs in der konkreten Praxissituation. Dabei geht es also um Sie als Lernende und sich qualifizierende Person, nicht als Lehrende.

Das fünfte Kapitel bildet den Hauptteil des Studienbriefes. Hier möchten wir Ihnen die Grundlagen zu den Themen Qualitätsmanagement (QM) und Evaluation vermitteln. Dazu werden die beiden Begriffe erst definiert und dann miteinander verglichen. Neben Formen und Dimensionen von Qualität lernen Sie Ansätze zum Qualitätsmanagement kennen. Zum Thema Evaluation erfahren

Sie Grundlagen zu Funktionen, Gegenständen sowie Phasen eines prototypischen Evaluationsprozesses. Im Vergleich der beiden Begriffe werden Sie Gemeinsamkeiten sowie Verbindungen, aber auch Unterschiede beider Konzepte kennenlernen.

Anschließend erfolgt eine Ausführung zu Methoden der Qualitätssicherung (QS) bzw. Evaluation (als ein Teilschritt des QM). Nach einer kurzen Einführung von Kriterien und Standards erfolgt an dieser Stelle eine tiefergehende Erläuterung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der QS eingesetzt werden. Um die theoretischen Ausführungen für die Praxis handhabbarer zu machen, stellen wir Ihnen zum Abschluss zwei Anwendungsbeispiele von Qualitätsmanagement und Evaluation aus dem bildungswissenschaftlichen Bereich vor. Es wird auf zwei verschiedene Bereiche (E-Learning und Kindertagesstätten) Bezug genommen, die sich sowohl in ihren Inhalten, als auch in der Zielgruppe unterscheiden. Dies geschieht mit der Intention, eine große Bandbreite an Informationen abzudecken, um Ihnen in der Unterschiedlichkeit der Projekte entgegen zu kommen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und hoffen, Sie mit diesem Studienbrief bei der Planung, Durchführung und Evaluation Ihres eigenen (Praktikums-)Projektes zu unterstützen. Neben der Lektüre dieses Studienbriefes sowie der weiteren Studienbriefe, die Ihnen in diesem Modul zur Verfügung gestellt werden, ist es im Sinne des wissenschaftlichen Arbeitens natürlich erforderlich, auf weitere Literatur zurückgreifen und diese zu nutzen.

2 Theorien im Praktikum

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen näherbringen, was das Ziel eines Praktikums ist, was Sinn und Zweck einer Theorie-Praxis-Verzahnung ist und worauf Sie bei dieser in diesem Modul zu achten haben. Beginnend mit dem generellen Zweck von Praktika, stellen wir im Verlauf dieses Kapitels eine besondere Form der Theorie-Praxis-Verknüpfung im Studium heraus.

Lernziele:

- Sie können benennen, wozu Sie Theorien in der Praxis brauchen.
- Sie verstehen, was mit Theorie-Praxis-Transfer gemeint ist.
- Sie kennen die Ziele eines Praktikums im Studium.
- Sie können drei Ebenen von Modellen, bezogen auf das Praktikum, unterscheiden.

In Ihrem Praktikum werden Sie für eine begrenzte Zeit in die Berufswirklichkeit des Faches versetzt, für das Sie sich qualifizieren (Böhm, 1994). Dies ermöglicht Ihnen, praktische Erfahrungen in einem für Sie interessanten Berufsfeld zu sammeln und die eigenen Vorstellungen und Ziele abzugleichen und ggf. anzupassen. Trotz der Tatsache, dass sich viele Studierende bereits in einem beruflichen Kontext bewegen, soll das Praktikum dazu genutzt werden, für einen gewissen Zeitraum den beruflichen Alltag zu verlassen und neue Erfahrungen zu machen. Mit etwas Abstand können so auf Grundlage von Theorien und Modellen eingeübte Handlungen hinterfragt und die Praxis einfacher als im beruflichen Alltag reflektiert werden.

Vorteile von Praktika

Eine Funktion von Praktika wird mit der Unterschiedlichkeit von Theorie und Praxis begründet: In einer differenztheoretischen Perspektive unterscheiden sich Theorie- und Praxiswissen strukturell voneinander. In diesem Sinne werden Wissen und Können strikt voneinander getrennt. Berufliche Erfahrung bildet eine Voraussetzung für die Entwicklung von praktischem Vermögen. Praktika stellen nicht die Praxis des beruflichen Alltags dar, sondern ein Modell von Praxis, das aus unterschiedlichen Perspektiven die Praxis beleuchtet (Combe & Kolbe, 2008). Hierbei steht die Reflexion des Beobachtenden im Fokus. Die Praxis wird zum Gegenstand, der theoretisch betrachtet wird, wozu eine Differenzierung in Theorie- und Praxiswissen (die differenztheoretische Perspektive) von Nöten ist (Schubarth, Speck, & Ulbricht, 2016). Eine andere Sichtweise bietet die integrationstheoretische Perspektive. In dieser wird keine Trennung zwischen dem Wissen und Können vorgenommen. Bezogen auf den Hochschulkontext bedeutet dies also, dass beides zusammen stattfinden sollte (Wildt, 2012). Dabei sind Theorie, Praxis und Übungen systematisch miteinander zu verknüpfen. Diese Perspektive wird auch aus Expertenforschung unterstützt. So geht Tynjälä (2008) davon aus, dass sich Expertise aus dem integrativen Zusammenspiel von Theorie- und Praxislernen unter Selbstreflexion entwickelt. In der integrationstheoretischen Perspektive dient das Praktikum zur Einschätzung der Berufsrealität möglicher zukünftiger Berufsbereiche (Schubarth et al., 2016).

Es gibt unterschiedliche Arten von Praktika und so auch unterschiedliche Arten von Praxiserfahrungen und Theoriewissen, die miteinander verbunden werden sollen. In diesem Modul wird der Fokus auf die bildungswissenschaftliche Projektarbeit gelegt. Ein Projekt ist - im

Gegensatz zur alltäglichen Arbeit - ein zeitlich eingegrenztes Vorhaben mit einem klaren Beginn und Ende, bei dem das Ziel verfolgt wird, etwas Neuartiges zu schaffen (Lundin & Steinthorsson, 2003). Es geht darum, ein konkretes Projekt zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Damit soll eine reine Hospitation, wie sie häufig in Praktika vorkommt, vermieden werden. Stattdessen stehen die eigene Aktivität und die Anwendung gelernter Inhalte aus dem Studium auf eine spezielle Situation in der Praxis im Vordergrund.

Vorteile des Praktikums (hier in Form eines Projektes) sind unter anderem die Nähe zur Realität, der praktische Handlungsbezug und die eigene Verantwortungsübernahme. Dies wird mit Ansprüchen der Wissenschaftlichkeit verbunden, um sowohl die Reflexion und Systematisierung von Erfahrungen als auch die kritische Betrachtung der Praxis zu unterstützen (Schubarth et al., 2016). Die gelernten Grundlagen sollen in der Praxis angewendet sowie Schwierigkeiten erfahren und reflektiert werden. Eine kritische Sicht auf die eigene Praxis und auf die Übertragung von Modellen soll geschult werden. Die fundierte Reflexion der Praxiserfahrung hat hierbei einen großen Stellenwert. Um diese formellen und informellen Lernerfahrungen zu dokumentieren, bietet sich ein Praktikumstagebuch an, z. B. in Form eines Portfolios oder Weblogs (Schubarth et al., 2016). Im Modul 3B soll im Content Management System (CMS) Mahara ein praktikumsbegleitender Weblog geführt werden, der als eine Art Lerntagebuch verstanden werden kann. Hiermit können benötigte Theorien und Modelle praktikumsbegleitend erarbeitet, dokumentiert und reflektiert werden.

Wie bereits herausgestellt, geht es bei dem Praktikum um einen Theorie-Praxis-Transfer. Es wurde jedoch noch nicht darauf eingegangen, um was für Theorien es sich handelt. Die theoretischen Grundlagen, die Sie im Zuge einer bildungswissenschaftlichen Projektarbeit benötigen und verwenden, sind zunächst grundlegende wissenschaftliche Theorien, die sich auf Ihren Praxisbereich beziehen. Von diesen leiten sich Modelle ab, die den gesamten Ablauf des Projekts fundieren bzw. strukturieren (Projektmanagement) und Modelle, die für spezifische Handlungsschritte genutzt werden (Didaktik/Methodik). Des Weiteren werden Sie Methoden zu Qualitätsmanagement und Evaluation nutzen, Ihre eigene Tätigkeit reflektieren und sich anhand von Literatur zum Bloggen mit Ihrem Lerntagebuch bzw. Weblog in Mahara auseinandersetzen.

Theorien der Praxis

Im kommenden Abschnitt wird speziell auf die Dreiteilung zwischen grundlegenden wissenschaftlichen Theorien, Handlungsablaufmodellen (Projektmanagement) und der Fundierung der Umsetzung (Didaktik/Methodik) eingegangen. Hierbei handelt es sich also um drei Ebenen, zu denen im Folgenden ein thematischer Überblick gegeben wird. Die Ebenen sind wie folgt aufgebaut: